Pfad und gelangten nach einer halben Stunde unbemerkt bei dem einsamen Rancho an, den Josefa ihm als sicheren Zufluchtsort anwies. Eine Minute später beugte sich Carlos über die Leiche seiner Mutter. Kein wilder Ausbruch des Schmerzes unterbrach die feierliche Stille!

Carlos war darauf vorbereitet gewesen, kein frohes Wiedersehen mit der Geliebten zu feiern. Er kniete an ihrer Seite nieder, er ergriff die teure Hand, die so manches Jahr liebend ihn gepflegt hatte, drückte einen letzten Kuß auf die bleichen Lippen, aber er weinte nicht. Zu sehr waren seine Nerven durch das Schauspiel am Morgen abgespannt, als daß neuer Kummer, und sei er noch so groß, sie hätte erzittern machen. Er hatte den Becher des Weh's bis zur Neige geleert und wußte, daß bei Allem, was ihm auch widerfahren sei, ein höheres Wesen gewaltet hatte. Neben der Leiche seiner Mutter flehte er zu Gott um neue Kraft.

Er hatte sich eben erhoben, als ein leises Klopfen an der Thür sich hören ließ. Rosita, in Thränen aufgelöst, öffnete und warf sich an die Brust ihrer treuen Freundin Catalina. Welch' schmerzliches Wiedersehen! Gab es hier Trost zu spenden, war hier Hilfe möglich?

Wohl hatte die Tochter Don Ambrosio's alles gethan, was in ihrer Macht stand, den Unglücklichen nach der entsetzlichen Marter Beistand zu leisten, aber Josefa hatte ihnen jeden Liebesdienst erwiesen, den *sie* sich hatte versagen müssen. Ihre Hoffnung, Carlos' Unschuld an den Tag zu bringen, die beiden falschen Ankläger zu entlarven, war fehlgeschlagen, noch lag ihr Vater krank darnieder und sie erkannte wohl, daß selbst nach seiner Genesung er so teuflischer Gewalt, wie sie die hohen Officiere besaßen, nicht Trotz bieten könnte.

Ihr Entschluß aber war gefaßt. Sobald des Patienten Gesundheit es erlaubte, wollte sie ihn zu überreden suchen, ein Land zu verlassen, wo Gewalt und Aberglauben unlösliche Fesseln um das Volk gelegt hat. Bei seiner edlen Gesinnung würde er, das wußte sie, Carlos seine alte frühere Liebe wieder zuwenden, ja sie verdoppeln. Dann wollten sie in treuer Freundschaft leben.

Carlos reichte dem edlen Mädchen dankbar die Hand, ein letzter

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/361